

Newsletter 02/2026 (181. Ausgabe)

24.02.2026

Das Weimarer Dreieck stärkt die Zusammenarbeit im Verkehrssektor - Gemeinsame Maßnahmen für die Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit des EU- Verkehrssystems

Das erste Treffen der Verkehrsminister der Weimarer Dreiecksländer – Polen, Frankreich und Deutschland – fand in Warschau und Helena statt. Das Treffen wurde von Vizepremierminister und Verteidigungsminister Władysław Kosiniak-Kamysz mitorganisiert. An der Veranstaltung nahmen Infrastrukturminister Dariusz Klimczak, der französische Verkehrsminister Philippe Tabarot und der deutsche Verkehrsminister Patrick Schnieder teil.

„Heute umfasst die Verkehrsinfrastruktur weit mehr als nur Straßen, Schienenwege und Häfen. Sie ist der Motor der europäischen Wirtschaft. Sie sichert die Kontinuität der Lieferketten. Sie ermöglicht es uns, auf Krisen zu reagieren und damit die Sicherheit und Entwicklung unserer Länder zu gewährleisten. Wir treffen uns, um ein neues Kapitel der europäischen Zusammenarbeit aufzuschlagen, in dem Polen, Frankreich und Deutschland gemeinsam die Zukunft des Verkehrs in Europa gestalten werden“, sagte Polens Infrastrukturminister Dariusz Klimczak.

„Polen, Frankreich und Deutschland stehen im Zentrum der europäischen Verkehrs- und Mobilitätspolitik. Als die drei europäischen Länder mit den längsten Schienennetzen, die sich vom Atlantik bis zu den östlichen Grenzen der EU erstrecken, prägt unsere Zusammenarbeit die Fähigkeit der EU, in Krisensituationen eine widerstandsfähige und effiziente Mobilität zu gewährleisten. Gemeinsam mit unseren Verkehrsträgern aller Verkehrsarten haben wir den Schlüssel zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Sektors und zur Gestaltung seines Wandels, um die Klimaziele der EU zu erreichen und gleichzeitig die Souveränität unserer Mobilitätslösungen und -branche zu sichern“, sagte der französische Verkehrsminister Philippe Tabarot.

„Mit diesem ersten trilateralen Treffen legen wir den Grundstein für die koordinierte Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Verkehrs. Damit stärken wir Europas Verteidigungsbereitschaft, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft und die Mobilität unserer Bürgerinnen und Bürger. Die Widerstandsfähigkeit unserer Verkehrsinfrastruktur – insbesondere der zivil-militärisch genutzten Infrastruktur – ist entscheidend für Europas Verteidigungsbereitschaft. Wir begrüßen die Initiative der Europäischen Kommission zur militärischen Mobilität. Um einen starken europäischen Verkehrssektor zu gewährleisten, müssen wir gemeinsam mit unseren Partnern in Polen und Frankreich Bürokratie abbauen und die Planungs- und Genehmigungsverfahren auf EU-Ebene vereinfachen.

Auch der grenzüberschreitende Schienenverkehr zwischen unseren Ländern spielt eine Schlüsselrolle: Mit abgestimmten Fahrplänen und enger Zusammenarbeit verbessern wir die Mobilität ganz konkret für unsere Bürgerinnen und Bürger sowie für Unternehmen“, sagte der deutsche Verkehrsminister Patrick Schnieder.

Der erste Teil des Treffens war dem Meinungsaustausch über die Bedeutung der Krisenfestigkeit des Verkehrssystems gewidmet, insbesondere im Kontext der inneren und äußeren Sicherheit der Europäischen Union. Die Minister betonten die Wichtigkeit einer starken und koordinierten EU-Verkehrspolitik, die auf die aktuellen geopolitischen Herausforderungen reagiert. Sie waren sich einig, dass die Entwicklung kohärenter und interoperabler zivil-militärischer Verkehrsverbindungen, insbesondere grenzüberschreitender, innerhalb des TEN-V-Netzes weiterhin Priorität hat. Zudem hoben sie die Bedeutung der EU-weiten Infrastrukturfinanzierung für die zivile und militärische Mobilität hervor.

Die zweite Sitzung der polnisch-französisch-deutschen Gespräche konzentrierte sich auf die Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Verkehrssektors, insbesondere auf die Verkehrsverbindungen. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Entwicklung des Schienenverkehrs, einschließlich der Perspektiven für die Einrichtung von Hochgeschwindigkeitsstrecken zwischen Warschau, Berlin und Paris. Auch die Frage der ökologischen Neuausrichtung des Verkehrs wurde erörtert, die zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Unabhängigkeit der Transportbranche sowie zur Vereinfachung der EU-Vorschriften im Verkehrssektor beitragen soll.

Höhepunkt des Treffens war die Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung über die weitere Zusammenarbeit im Verkehrssektor zwischen den Ländern des Weimarer Dreiecks, in der die Bedeutung von Treffen in diesem Format für die Stärkung der Sicherheit, Widerstandsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Verkehrssystems anerkannt wurde.

„Ich freue mich, dass dieses erste Treffen den Beginn einer fortlaufenden Zusammenarbeit zwischen den Verkehrsministern der Länder des Weimarer Dreiecks markiert. Wir werden unseren Dialog zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit nicht nur der Eisenbahnen, sondern auch der Luftfahrt, des Straßen- und Seeverkehrs, der Häfen und der Binnenschifffahrt fortsetzen. Ich bin überzeugt, dass wir dank unserer gemeinsamen Maßnahmen die Widerstandsfähigkeit und Sicherheit des europäischen Verkehrssektors stärken werden“, sagte Minister Klimczak.

Vertreter der nationalen Eisenbahngesellschaften – der PKP-Gruppe, der SNCF-Gruppe und DB Cargo – nahmen ebenfalls an der Veranstaltung teil. Sie unterzeichneten eine gemeinsame Erklärung, in der sie ihren Wunsch nach einer weiteren Stärkung der Zusammenarbeit bekräftigten.

Das Weimarer Dreieck wurde 1991 von den Außenministern Polens, Frankreichs und Deutschlands gegründet, um die Spaltungen in Europa zu überwinden und Polen näher an die europäischen und euro-atlantischen Strukturen heranzuführen. Heute dient das Weimarer Dreieck als Plattform für den Dialog und die Suche nach gemeinsamen Lösungen zu europapolitischen Fragen zwischen den Regierungen in Warschau, Paris und Berlin. (Quelle Infrastrukturministerium Warszawa/Warschau)

Kommentar: Es gibt auch eine Pressemitteilung des deutschen Bundesverkehrsministeriums zu dem Treffen, die leider nicht so aussagekräftig ist wie die polnische Version oben. Zum Bedauern des Odervereins fanden Binnenschifffahrt und Häfen nicht den erforderlichen Widerhall im Rahmen des Treffens der drei Minister. Wir hoffen, dass Infrastrukturminister Klimczak mit seiner Aussage, den Dialog mit den Themen und Binnenschifffahrt und Häfen fortzusetzen, auch die Unterstützung der Partner finden wird.

Witterungsverhältnisse beeinträchtigen Schiffsverkehr

Der Schiffsverkehr auf den Flüssen und Kanälen im norddeutschen Raum und in Polen ist auf Grund der vielfach starken Eisbildung beeinträchtigt und teilweise zum Erliegen gekommen. Im Zusammenhang mit dem nunmehr eintretenden Tauwetter kommt es zu einem verstärkten Eisauflauf mit Eisbrechern, so auch in Polen auf der Weichsel. Ziel ist es, Überschwemmungen als Folge von Eisstaus zu vermeiden. Die vollkommene Freigabe der Wasserstraßen wird noch einige Tage dauern.

Fahrrinnenanpassung an der Berliner Nordtrasse von VDE 17 - Verkehrsfreigabe für das Baulos 1 - Spandauer Horn"

Am 12.02.2026 erfolgte die letzte Abnahme für das von einer Arbeitsgemeinschaft der Unternehmen Züblin Spezialtiefbau GmbH, Johann Bunte Bauunternehmung SE & Co.KG, Otto Mette Wasserbau GmbH & Co. KG und PORR Spezialtiefbau GmbH bauseitig ausgeführte Baulos 1 zur Fahrrinnenanpassung an der Berliner Nordtrasse (Teilprojekt des VDE 17). Mit dem Einziehen der Fahrrinnentonnen wurde der umgebaute Bereich der Spreemündung für den Verkehr freigegeben.



Foto: Wasserstraßen-Neubauamt Berlin

Die Fahrrinnenanpassung an der Berliner Nordtrasse wurde mit Planfeststellungsbeschluss 3700P-143.3/Pro57 der Generaldirektion Wasserstraßen- und Schifffahrt vom 01.03.2018 genehmigt. Die Bauausführung erfolgt in insgesamt vier Bauabschnitten und soll nach der aktuellen Programmplanung bis zum Jahr 2032 abgeschlossen werden. Insgesamt investiert der Bund rd. 58 Mio. € in das Bauvorhaben. Der Bauauftrag für das rd. drei Kilometer lange Bauabschnitt 2 vom Pichelsdorfer Gmünd bis zum Südhafen Spandau soll noch im I. Quartal 2026 vergeben werden. Die Bauabschnitte 3 und 4 befinden sich in der Bauvorbereitung.

Mit dem jetzt fertiggestellten, rd. zwei Kilometer langen Bauabschnitt 1 im Bereich der Spreemündung wurde eine zentrale Wartestelle für die geplanten Richtungsverkehrsstrecken für große Wasserfahrzeuge errichtet. Gleichzeitig ist ab sofort eine direkte Einfahrt von bis zu 110 m langen Wasserfahrzeugen aus der Spree in die Schleuse Spandau möglich. Fahrzeuge mit einer Länge von mehr als 67 Metern mussten für diese Umfahrt bisher bis auf die Kladower Seenkette vorfahren und dort wenden, bevor sie in die Schleuse Spandau bzw. die Spree oder den Ruhlebener Altarm einfahren konnten.

Die trassierungsbedingt nicht mehr nutzbare alte Wartestelle Spreeschanze wurde im Rahmen einer Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme zu einer ökologischen Flachwasserzone umgebaut.

„Mit der Verkehrsfreigabe für die umgebaute Spreemündung können wir der Berufsschifffahrt jetzt einen unmittelbar nutzbaren Mehrwert aus unserem Ausbauvorhaben anbieten“, sagt Rolf Dietrich als Leiter des Wasserstraßen-Neubauamtes Berlin. „Die von unserem Planungsteam gemeinsam mit den Naturschutzbehörden und -verbänden entwickelten ökologischen Flachwasserzonen zur Ufersicherung in urbanen Lebensräumen haben auch über die Landesgrenzen von Berlin hinaus für Furore gesorgt. Sie ermöglichen es uns zugleich Eingriffe in die Ufervegetation zu vermeiden, anfallendes Baggergut unmittelbar innerhalb des Baufeldes weiterzuverwenden und auf den so entstehenden Ufergrundstücken naturschutzfachlich hochwertige Ausgleichsmaßnahmen als Realkompensation auf bundeseigenen Grundstücken auszuführen“. (Quelle Wasserstraßen-Neubauamt Berlin)

* * * * *

Haben Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Bereich, die Sie gern im neuen Newsletter des Verein veröffentlicht sehen wollen ?

Dann mailen Sie Ihre Information an info@oderverein.de oder faxen Sie sie an
+49 30 47480416.

* * * * *

Verantw. f. d. Inhalt: Gerhard Ostwald, Vorsitzender

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V. , c/o Gerhard Ostwald, Le Pavillon-Str. 29, 13127 Berlin, Fon +49 30 47480414, Fax +49 30 47480416, E- Mail info@oderverein.de